

Nachruf

Prof. Dr. Erhard Schlutz

Am 21. Juli 2021 ist Prof. Dr. Erhard Schlutz im Alter von 79 Jahren in Bremen verstorben. Von 1961 bis 1967 studierte er Germanistik, Philosophie, Geschichte und Erziehungswissenschaft an den Universitäten Bonn, Montréal, Erlangen, Tübingen, Köln und Bochum, arbeitete danach zunächst als Gymnasiallehrer und schließlich als Volkshochschulmitarbeiter. 1975 promovierte er nebenberuflich mit einer empirischen Arbeit über den Deutschunterricht in der Erwachsenenbildung. Bereits drei Jahre später erhielt er einen Ruf an die Universität Bremen als Professor für Allgemeine Weiterbildung, wo er bis zu seiner Emeritierung 2007 lehrte und forschte, u.a. in dem von ihm mitgegründeten Institut für Erwachsenenbildungsforschung. 1989 lehnte er einen Ruf an die Universität Marburg ab, verbunden mit der Leitung der Pädagogischen Arbeitsstelle (PAS) des Deutschen Volkshochschul-Verbandes in Frankfurt, dem heutigen Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE).

Erhard Schlutz hat sich in vielfältiger Weise für die Erwachsenenbildung verdient gemacht, innerhalb und außerhalb der Hochschule. Von 1980 bis 1988 war er Sprecher der Kommission Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft und gehörte 2000 zu den Autoren des Forschungsmemorandums zur Erwachsenenbildung. Parallel zu seiner universitären Tätigkeit leitete er von 1989 bis 1995 die Bremer Volkshochschule. Vor allem in den 1990er Jahren engagierte er sich in der wissenschaftlichen Politikberatung, u.a. in Kommissionen zur Evaluation der Erwachsenenbildungsgesetze in Bremen und Nordrhein-Westfalen, aber auch international z.B. in Österreich und Polen. Den Deutschen Volkshoch-



schul-Verband unterstützte er bei der Programmschrift »Bildung in öffentlicher Verantwortung«. Für das DIE hat er in verschiedenen Rollen Verantwortung übernommen: von 1996 bis 2004 als Vorsitzender des Verwaltungsrats, von 2005 bis 2009 als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats. Er war in den 1990er Jahren Mitbegründer des »Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung«, den das DIE noch heute vergibt. Ab 2001 war Erhard Schlutz Sprecher des Internationalen Arbeitskreises zur Aufarbeitung historischer Quellen der Erwachsenenbildung.

Erhard Schlutz war ein vielfältig ausgewiesener Wissenschaftler und Forscher. Seine Arbeiten zur Bildungstheorie, zur Geschichte der Erwachsenenbildung, zur Programmforschung und Programmplanung, zum Management und Marketing wurden breit rezipiert und diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Lehr-Lernforschung, vornehmlich dem Zusammenhang von Sprache, Bildung und Verständigung. Bildung, so seine Annahme, kann sich nur im Medium der Sprache vollziehen. Sie zeigt sich in der Verständigung mit anderen, ist also an Interaktion gebunden und kein monologischer Akt, wie es u.a. die viel zitierte Definition des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen nahelegt.

Erhard Schlutz war eine in der Sektion Erwachsenenbildung herausragende und herausfordernde Persönlichkeit, in einer wichtigen Zeit der Konsolidierung Anfang der 1980er Jahre auch – zusammen mit Horst Siebert – deren Sprecher. Um die Erwachsenenbildung als Wissenschaftsdisziplin zu profilieren, plädierte er für mehr empirische »Leitstudien« und sah seinen eigenen Beitrag vor allem in der Hermeneutik geschriebener und gesprochener Texte. Er war ein Gestalter, dem alles Organisatorische zwar lästig war, der sich aber doch in die Pflicht nehmen ließ; ein strategischer Kopf, der sich mit Entscheidungen schwer tat; ein kulturell, vor allem literarisch interessierter Mensch mit viel Sinn für Ästhetik und Form, der sein Leben und seine Arbeit an einem humanistischen Verständnis von Bildung in der Tradition der Aufklärung ausrichtete, Bildung aber auch zur sozialen Distinktion zu nutzen wusste. Er liebte die Bühne, z.B. als Student im Tübinger »Zimmertheater«, erstürmte sie aber nicht. Er war am Anderen interessiert, blieb aber oft lange distanziert und verstand sich auch auf Abgrenzung. Er war ein Hochschullehrer, der seine Mitarbeitenden anzuregen vermochte, ohne ihre Arbeit zu dominieren.

Nach langer Krankheit ist Erhard Schlutz nun in Bremen verstorben. Wir verlieren einen Förderer und Berater, einen Begleiter und Freund, dem nicht nur wir persönlich, sondern auch die PAS und das DIE sehr viel verdanken. Um ihn trauern wir mit seiner Familie, seinen Freunden, seinen Kolleginnen und Kollegen. Seine Frau, seine Kinder und Enkelkinder haben ihn mit Georg Büchner verabschiedet:

»Ich werde mit Mut zu sterben wissen;
das ist leichter, als zu leben.«

Josef Schrader, Ekkehard Nuisl